



Einen Teil der Ausstellung haben die Jungen und Mädchen der Europäischen Oberschule Waldenburg zur Präsentation in die Grundschule mitgebracht.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Kinder auf historischen Spuren

Schüler aus der Töpferstadt haben sich mit der Geschichte Waldenburgs beschäftigt. Tourismusamt und Museum bekommen nun Zuwachs.

VON STEFAN STOLP

WALDENBURG – Wer sich künftig Informationsmaterial über Waldenburg beschaffen will, wird auf einen nicht alltäglichen Stadtführer stoßen. Den haben die Jungen und Mädchen der Altstädter Grundschule hergestellt und damit eine Art Hausaufgabe erledigt, die ihnen vor

gut einem Jahr Sachsen Innenminister Georg Unland (CDU) aufgegeben hatte. Der Politiker besuchte damals mit der Landtagsabgeordneten Ines Springer und der Waldenburgerin Sabine Tauscher die Töpferstadt. Damals erfuhr er von der Idee, dass sich Schüler in Waldenburg mit der Geschichte der Stadt intensiv beschäftigen wollen.

Jetzt wurden die Ergebnisse in der Waldenburger Grundschule im Beisein der sächsischen Bildungsministerin Brunhild Kurth präsentiert. Der Stadtführer, den die Zweitklässler erarbeitet haben, ist für Kinder gedacht. Wie Schulleiterin Katrin Maywald sagt, waren die Kleinen zunächst mit Stadtführer Konrad Rammler in Waldenburg unterwegs. Das, was sie dabei gelernt ha-

ben, schrieben sie auf und illustrierten es selbst. Herausgekommen ist nun ein kindgerechter Stadtführer, den es so in Waldenburg noch nicht gibt. Und damit die Kinder, die den Stadtführer gelesen haben, auch etwas davon behalten, ist auf der letzten Seite ein kleines Quiz abgedruckt. Auch die Jungen und Mädchen der Waldenburger Oberschule haben sich mit der Geschichte der Stadt beschäftigt, in erster Linie mit Familiennamen, historischen Türen, den Pilgern, Martin Luther und dem Fürsten Otto Victor I. von Schönburg-Waldenburg. Herausgekommen ist eine Ausstellung, die im Dach der Oberschule an der Jahnstraße gezeigt wird. Darüber hinaus erstellen die Schüler einen Film über ihre Arbeit, der auch ein fikti-

ves Interview mit dem Fürsten beinhaltet. Wenn er fertig ist, soll er, wie der Kinderstadtführer auch, dem Museum und dem Tourismusamt übergeben werden.

Noch ganz am Anfang stehen die Arbeiten des Europäischen Gymnasiums. Geschichtslehrer Andreas Klöden sagt, dass vieles aus der Historie der Stadt bereits „abgegrast“ sei. Die Idee, die er und seine Schüler haben, ist eine Art Stadtführer für die ausländischen Mitschüler zu erarbeiten. Denkbar sei eine Geschichts-App, die zu den markanten Gebäuden historische Daten liefert.

Von der Präsentation der ersten Ergebnisse zeigte sich Bildungsministerin Brunhild Kurth beeindruckt. „So geht Schule heute“ sagte sie.